Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse

Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl

Band: 19 (1994)

Heft: 1

Rubrik: 75 Jahre : Bümpliz, Bethlehem, Oberbottingen, Rietbach

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

75 JAHRE

BÜMPLIZ / BETHLEHEM / OBERBOTTIGEN / RIETBACH

VOM 24. - 26. JUNI 1994

FAHRENDE VOM STANDPLATZ BERN WIRKEN MIT

Die Wanderausstellung wird im Kirchgemeindehaus Bümplitz gezeigt.

Gypsy-Band; Zigeunermusik am Samstag, 25. Juni 1994 um 18.40 - 19.50 Uhr;
Bühne Nr. 2, alte Misikstrasse

Ziel der Ausstellung: Information und Werbung für den zukünftigen Standplatz Buch, Rietbach und die allgemeine Information über die Kultur des Fahrenden Volkes.

DURCHGANGSPLATZ NEUFELD, BERN SCHAROTL 2/93

Es kam uns zu Ohren, dass die Stadt Bern auf dem Druchgangsplatz im Neufeld eine Barrikade errichten wolle, um zahlungsunwillige, ausländische Fahrende besser kontrollieren zu können. Nach Auskunft der zuständigen Person auf obgenanntem Amt träfe dies die Schweizer Fahrenden nicht, denn diese benutzen diesen Platz in Bern nicht.

Unsere Befürchtungen gehen dahin, dass mit der Zeit dieser Platz ganz gesperrt werden könnte, denn wo Barrikaden errichtet werden, da bleiben diese auch gern und leicht geschlossen. Zum Zeitpunkt unserer Abklärungen war diese Barrikade noch nicht errichtet. Unsere Frage bleibt und ist: können Kontrollen nicht kostengünstiger ausgeführt werden? Fr. 100'000.- für eine Barrikade, die den Platz auch ganz zu sperren vermag, das sind keine guten Aussichten für die Zukunft der Fahrenden!!

ZUR NEUFELD - PROBLEMATIK IN BERN

Dieser Artikel erschien im Juni 93 im Scharotl. Bereits im Mai 93 ging von der Radgenossenschaft ein Schreiben an Walter Michel, Chef der Abteilung Sanitätspolizei und Badebetriebe. In diesem Schreiben machten wir Hr.Michel auf kursierende Gerüchte aufmerksam, welche uns zu Ohren gekommen waren. Gerüchte, die besagten, dass ein sogenannter "Galgen" auf dem Neufeld-Areal erstellt würde, um Fahrende vom Platz fernzuhalten. Auf unser Schreiben hin kam lediglich ein Telefonanruf von Hr. Michel. Hier versicherte er uns, dass es nur Gerüchte seien, dass dies nicht vorgesehen sei.

Ein Besuch auf dem Platz Neufeld bestätigte uns jedoch, dass etwas im Gange war. Der Grundpfosten für den Galgen war bereits einbetoniert, also erstellt.

Die Fahrenden werden erzogen, die Sesshaften dürfen weiterhin illegal ihren Müll auf dem Neufeld-Areal auf Kosten der Fahrenden deponieren.

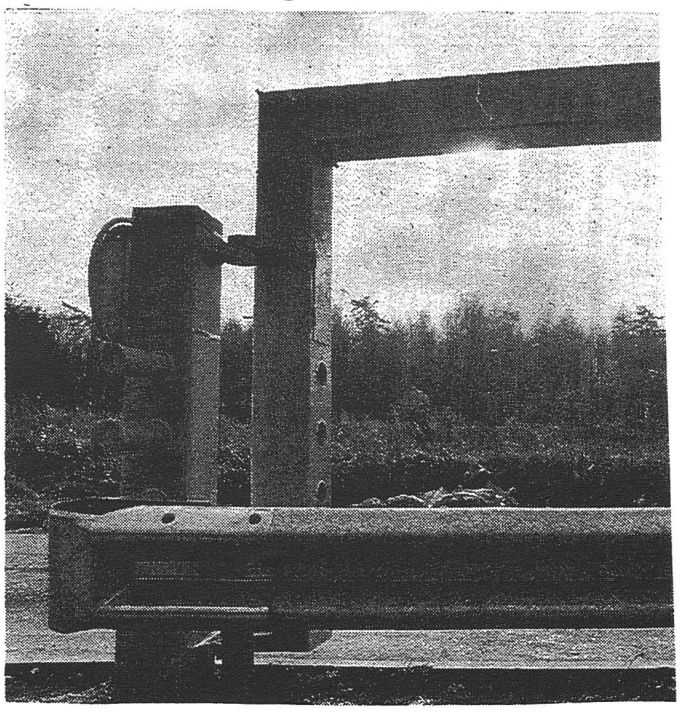
Folgender Bericht erschien im "Der Bund" im November 93.

NEUFELD-ZUBRINGER: MIT ZUGANGSSPERREN GEGEN TOHUWABOHU

Der Bund, 17.11.93

Wieder ordentlichere Verhältnisse für den Standplatz für Fahrende beim Park & Ride Neufeld: Es werden Zufahrtssperren für grosse Fahrzeuge in Betrieb genommen; die Zaffarayaner erhalten Schlüssel, damit sie das Ihnen zugeteilte Gelände nach wie vor ungehindert betreten oder befahren können.

Heute fahren auf dem Gelände des Autobahnzubringers Neufeld Mitarbeiter des Stasseninspektorats auf, um dem fürchterlichen Tohuwabohu ein Ende zu setzen, welches vorab die Quartierbevölkerung enerviert hat. Es gilt, eine Unmenge an Kehrichtsäcken zu beseitigen, welche das Terrain verunstalten; mehrheitlich sind sie in der Zwischenzeit von Tieren aufgerissen worden. Wie Walter Michel, Chef der Abteilung Sanitätspolizei und Badebetriebe, erklärt, stammt der Unrat von zwei verschiedenen Gruppierungen; Einerseits hätten ausländische Fahrende viel Kehricht zurückgelassen, andererseits entsorgten auch zahlreiche motorisierte Bernerinnen und Berner bei Dunkelheit ihren Kehrichtsack in dieser Gegend, um sich damit die Kehrichtgebühr zu ersparen.



WIEDER UNTER KONTROLLE BRINGEN

Mit einer anfänglilch nicht ganz unumstrittenen Massnahme soll das Problem nun in den Griff gekriegt werden: Mit abschliessbaren sogenannten Torbogen und einem grossen, ebenfalls abschliessbaren Eingangstor soll das Gelände des Autobahnzubringers, welches von Zaffarayanern und - je nach Saison - von durchreisenden Fahrenden mit offiziellem Segen genutzt wird, wieder unter Kontrolle gebracht werden. Die geschlossenen Torbogen verunmöglichen eine Zufahrt für Fahrzeuge mit Wohnwagen. Damit kann laut Walter Michel, der für die Standplätze hauptverantwortlich zeichnet, der frühere Zustand wieder hergestellt werden. Durchreisende Fahrende beziehungsweise die Sippenführer hätten sich nämlich früher, als das Gelände eingezäunt gewesen, sei meist ordentlich bei ihm angemeldet. In diesem Zusammenhang sind jeweils die Modalitäten ausgehandelt und Depotgelder hinterlegt worden, mit welchen nach dem Wegzug der ausländischen Fahrenden die Reinigungsarbeiten finanziert worden sind. Seit der Oeffnung des Geländes für die Zaffarayaner Ende Februar 1989 sei die Situation zusehends unübersichtlich geworden, sagt Michel.

SPUREN HINTERLASSEN...

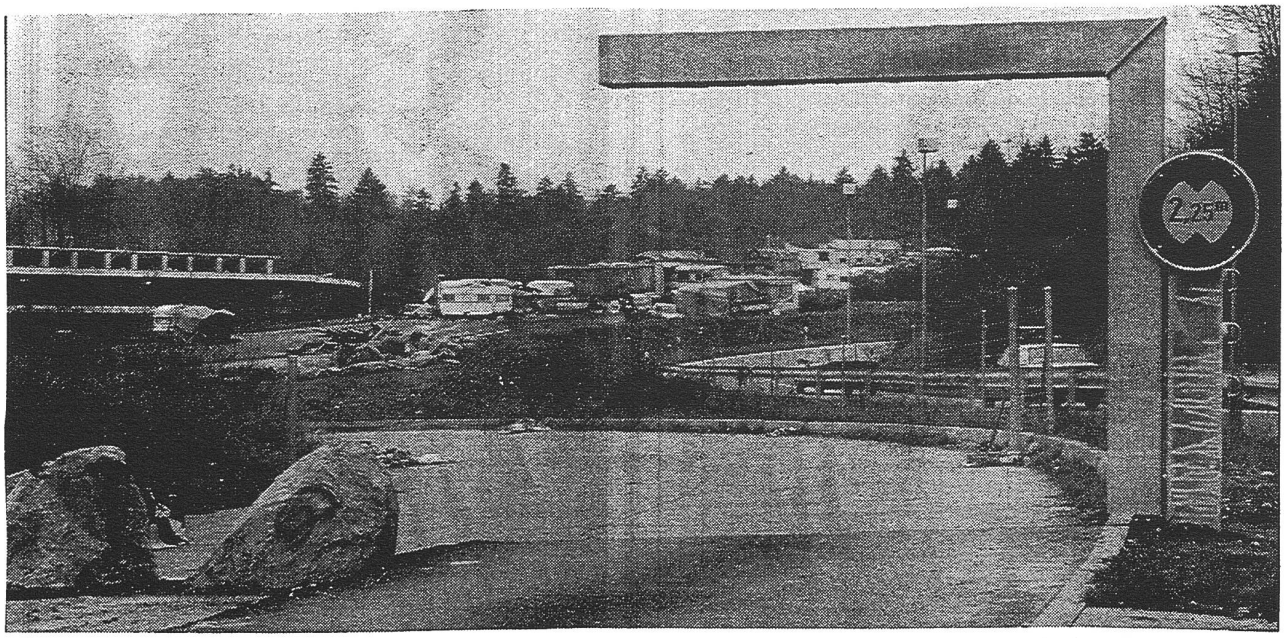
Ausländische Fahrende gingen und kamen, oft ohne dass sie sich angemeldet und für die Beseitugung der Spuren finanziell jeweils aufgekommen wären. Mitbetroffen war auch die neuerstellte Park + Ride-Anlage Neufeld: "Nebst der Verschmutzung unserer Toilettenanlagen, die manchmal gar geschlossen werden mussten, verzeichneten wir laufend Sachbeschädigungen", erklärt Jacques Chèvre, Geschäftsführer der P+R-Betreiberin "Autoeinstellhalle Waisenhausplatz AG". Er beziffert den Sachschaden auf 30'000 Franken seit Eröffnung der Anlage vor anderthalb Jahren. Jetzt, da die Durchreisesaison vorbei sei, hätten die Beschädigungen massiv abgenommen. Um so mehr sind Chàvre die jetzt ergriffenen baulichen Massnahmen ein Anliegen; die Betreiberin der P+R-Anlage beteiligt sich deshalb auch zu einem Drittel an den Erstellungskosten von rund 100'000 Franken.

HOFFEN AUF NORMALISIERUNG

Grosse Hoffnungen, dass sich die Situation nun wieder normalisiert, hat auch Eric Stadtmann, Chef der Verkehrsabteilung auf der städtischen Polizeidirektion und Mitglied der verwaltungsinternen Gruppe, die sich mit der Anlage im Neufeld beschäftigt. Er wehrt sich übrigens gegen die Vorwürfe, mit solchen baulichen Massnahmen würden die Fahrenden unnötig schikaniert: "Das Verhalten gewisser durchreisender Fahrender machte solche Massnahmen unumgänglich." Grundsätzlich findet es Stadtmann aber richtig, dass man Fahrenden das Gelände für kürzere Aufenthalte zur Verfügung stellt: "Das Neufeld ist auf alle Fälle besser geeignet als andere Orte in der Stadt oder die Allmend." Auch Luc Mentha, Direktionssekretär auf der Fürsorge- und Gesundheitsdirektion und Präsident der verwaltungsinternen Verbindungsgruppe Zaffaraya, hofft, dass die neue Lösung die Situation entschärft. Wenn die ausländischen Fahrenden, die sich laut Kennern der Szene punkto Verhalten übrigens recht deutlich voneinander unterscheiden, in Bern haltmachen, ist der Tarif bekannt: Walter Michel wird pro Tag und Zugfahrzeug 5 Franken verlagen beziehungsweise ein ungefähres Depot verlangen, bevor die Tore geöffnet werden. Vor der Wegfahrt wird dann abgerechnet.

UND DIE ZAFFARAYANER?

Mitbetroffen von der neuen, heute in Kraft tretenden Absperrung des Geländes sind die Zaffarayaner, die mit dem Segen der Stadt und des Kantons die nördliche Hälfte des Neufeld-Zubringer-Areals belegen. Heute erhalten die Hüttendorfbewohner von den Vertretern der Stadt Schlüssel, mit denen sie sich von der Seite Studerstrasse Zugang verschaffen können; dies ist nötig, weil auch Zaffarayaner mit grösseren Fahrzeugen ein- und ausfahren. Von Ausnahmen abgesehen, wird übrigens das Verhalten der Hüttendorfbewohner von den Direktbeteiligten als recht gut bezeichnet. Um so mehr hofft Eric Stadtmann, dass sich die Zaffarayaner an die Vereinbarung mit der Stadtverwaltung halten und jeweils rasch wieder die Tore schliessen. Sonst wären die teuren Investitionen nämlich für die Katz.



Bern Neufeld-Areal mit den seit November 93 erstellen Zufahrtssperren